

Zeitschrift: Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski

Herausgeber: Schweizerischer Ski-Verband

Band: 9 (1913)

Artikel: Der Ski in den fremden Armeen

Autor: K.S.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-541537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Ski in den fremden Armeen.

1. Italien.

Von K. S.

Die Zeitdauer des Militärdienstes in Italien beträgt je nach der Waffengattung 22—26 Monate. Also steht ein Soldat während zweier Winter im Dienste. Dies ermöglicht es dem Staate, im obligatorischen Dienste selbst Militärskiläufer auszubilden. Privat-Skikurse oder Rennen erhalten daher gar keine Unterstützung, sondern es wird nur der Militärskilau direkt gefördert. Dabei bezweckt Italien nicht die Schaffung von grössern Ski-Verbänden (Ski-Kompanien oder -Bataillonen), sondern nur von Skipatrouillen für den Aufklärungs- und Meldedienst bei den Gebirgstruppen. Es wird jede Kompanie (100 Mann) der bekannten Alpini und der Gebirgsartillerie, die einen grossen Teil ihres Dienstes in den Bergen leisten, je mit einer Skigruppe versehen. Die Ausbildung für diesen Spezialdienst geschieht systematisch seit etwa 7 Jahren, und zwar mittelst Kursen. Sie finden im Piemont statt, z. B. in Bardonecchia, La Thuile etc. Im Dezember rücken alle die zu den Skipatrouillen gehörenden Offiziere und ausnahmsweise auch vereinzelte Unteroffiziere in den Offizierskurs ein. Er wird von einem möglichst tüchtigen Skiläufer geleitet und dauert ungefähr 10 Tage. Sein Hauptgewicht liegt fast ausschliesslich in der Ausbildung zum Skilaufen, und nur ganz wenige taktische Aufgaben kommen unter den Offizieren zur Sprache. — (N. B. Während der ersten 4 oder 5 Jahre war Harald Smith Leiter dieses Kurses, seit 2 Jahren wird Capiti engagiert.)

Von Januar bis März erstreckt sich dann der Generalkurs. Dieser ist nicht mit einem eigentlichen Skikurs zu vergleichen; er hat ganz militärischen Charakter, indem einfach die gerade im Dienste stehenden und als Skiläufer ausgezogenen Soldaten von ihrer Kompanie getrennt und in ein Gebirgsdorf versetzt werden, wo sie etwa 3 Monate ihre Dienstzeit auf Ski zubringen. Die aus dem Offizierskurs kommenden Offiziere übernehmen die Leitung dieses Generalkurses. Seine Teilnehmer rekrutieren sich wie folgt: Es stehen in Friedenszeit beständig 2 Jahrgänge Alpini im Dienste, nämlich 8 Regimenter = 32 Bataillone = 128 Kompanien zu 100 Mann = ungefähr 13,000 Mann. Aus jeder Kom-

panie werden 4 Mann ausgezogen als Skiläufer = 512. Dazu kommen 2 Skiläufer auf jede Kompanie der 2 Regimenter starken Gebirgsartillerie = 64. Somit besitzen die Alpini 128 Skipatrouillen zu 4 Mann plus Führer und die Gebirgsartillerie 32 Patrouillen zu 2 Mann plus Führer, was zusammen ungefähr 750 Militärskiläufer ergibt.

Alle obigen Zahlen verstehen sich natürlich für die Friedenszeit, wo immer nur die Dienstpflchtigen von 2 Jahrgängen im Felde sind. In der Kriegszeit verdoppeln sie sich alle, so dass dann eine Kompanie der Alpini etwa 200 und die Gesamttruppe etwa 25,000 Mann stark wäre. — Zum Generalkurs werden ferner auch vereinzelte Bergführer und Träger zugelassen (der 2. Kategorie, d. h. solche, die für diensttauglich, aber nicht für dienstpflchtig erklärt wurden), die sich im Ernstfalle dann als Freiwillige stellen würden. — Sanitätsmannschaften werden, soviel ich sah und in Erfahrung bringen konnte, leider bei diesen Skikursen gar nicht unterrichtet, was ich für einen grossen Fehler halte. Während dieses Generalkurses erhalten die Soldaten eine kleine Zulage zum üblichen Sold und an den Militärpatrouillenwettlaufen ein bestimmtes Taggeld. Diese Wettläufe mit eingeschalteten Schiessübungen schliessen diesen der Ausbildung der Militärskiläufer gewidmeten Gebirgsdienst ab.

Italien hat auf diese Weise, besonders in letzter Zeit, ganz gute Resultate erzielt.